**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

**Heft:** 30

**Artikel:** Das st. gallische Schulwesen im Jahre 1904 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535709

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu wenig hoch gestogen. Ist der Gesang, wie er ja singt, uns von Gott gegeben, so soll er auch ihm wieder zurück gegeben, ihm gleichsam als primitiæ frugum, als Erstlingsfrucht auf den Altar niedergelegt werden, unser Gesang soll vor allem zu Gottes Ehre und Preis erklingen.

"Singet dem Herrn ein neues Lied", ruft uns so oft der könig= liche Sänger zu. Darum, Ib. Schüler, erfüllt es euren alten Leher mit Freude, wenn er der Hoffnung leben darf, ihr werdet einst. jeder in seinem Kreise, euer Gesangstalent zuvörderst in den Dienst Gottes, den Gottesdienst stellen and mit euerm Singen Gott zu gefallen, die Mitchristen zu erbauen suchen.

Bisorat, qui bene cantat fagt ein alter Spruch: gut gesungen ift zweimal gebetet. Nichts ift mahrer als das. Gefang in der Kirche beim Gottesdienst ift potenziertes Gebet. 3m Befang, Rirchengesang, betätigen fich Seele und Leib zu Lob und Liebe Gottes. - Wenn ihr einst in eueren Rirchen so fcon ale möglich fingt oder auch fouft auf einem Instrumente spielt, bann habt ihr nicht bloß ein einfaches, perfonliches Berdienft, wie der fromme Beter drunten im Schiff der Kirche, nein, ihr habt ein hundert-, ein taufendfaches - mit einem Worte ein fo vielfaches Berdienft, als ihr durch euern frommen Gefang Buhörer erbaut und zu Gott emporhebt. Euer Gefang ift aber auch ein Gott angenehmes Opfer. Mit Mühe und Anstrengung wird er erlernt, mit Opfer und Fleiß ausgeübt, gepflegt, gehoben und gebeffert! Doch, ich will und muß schließen! Und das kann ich nicht beffer als mit den Worten Pauli des Apoftels: "Gemahnet euch felber durch Pfalmen, Gefange und geiftliche Lieder in der Gnade Gott lobfingend in euern Bergen." Col. 3. 16.

Und damit Gott befohlen! Stift Ginsiebeln.

P. C. H., Jubilatus.

## O Das ft. gallische Schulwesen im Jahre 1904.

 $\sim\sim\sim\sim$ 

(Fortfetung.)

614 Primarschulen zählt unser Kanton. Davon sind erst 390 volle Jahrschulen. Neben diesen figurieren 38 Halbishrschulen, 59 Dreivierteljahrschulen, 9 geteilte Jahrschulen, 52 Halbigjahrschulen und 66 teilweise Jahrschulen. Die Schülerzahl in den einzelnen Schulen schwankt zwischen 6 und 142. 13 Schulen sind neu errichtet worden, tropdem hält die Ueberfüllung an. Die 22 kleinsten Schulen zählen 6 bis 19, die 9 größten 100 bis 142 Schüler, ein riesiger Unterschied. Im Momente, da diese Zeilen das Licht des Tages erblickten, ist da und dort der Ueberfüllung abgeholsen worden durch Errichtung neuer

Behrstellen. In Abnahme begriffen ist die Zahl der Ergänzungsschulen. Ihre Zahl beträgt 246, ist also immer noch sehr bedeutend. Sekundarschulen bestehen 38, Privatschulen 20, Fortbildungsschulen 205. Die Schülerzahl hat um 1000 zugenommen und beträgt 45,202. Auffallend start zugenommen hat die Zahl der Alltussschüler, wahrscheinlich in Befolgung des biblischen Wortes: "Wachset und mehret Euch." Auch die Zahl der Schulversäumnisse hat etwas zugenommen. Da und dort scheint es mit der Absenzenkontrolle nicht besonders genau genommen zu werden. Auf den Alltazsschüler trifft es 10,23 entschuldigte und 0,43 unentschuldigte Absenzen. Gesamtzahl 338,767, respektive 15,335; Ergänzungsschule 8495, beziehungsweise 2161.

Was die Leistungen anbelangt, sind 566 Primarschulen und sämtliche Sekundarschulen mit der Note 1, 1—2 und 2 bedacht worden, ein sehr gutes Ergebnis. 60 Primarschulen haben eine schlimmere Note erhalten. Bezüglich Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit der Schüler sprechen sich beinahe alle Inspektoratsberichte nur günstig aus. Ein Berickt sagt, daß man im Rechenungsunterricht viel zu früh zu den angewandten Ausgaben übergehe. Haupsahen ist eben doch eine richtige Bösung, d. h. ein erprobtes richtiges Resultat, und dies ergibt sich nur durch ein rasches und sicheres Operieren in den vier Spezies. Da und dort werden im Deutschen weniger Fortschritte von Klasse zu Klasse gemacht als in andern Fächern, woraus geschlossen wird, daß manche Lehrer dieses Fach noch nicht so weit beherrschen, um in konzentrischen Kreisen je das nächstliegende zu überwinden.

Immer mehr steizert sich der Besuch ter Setun darschulen. Auf der andern Seite werden aber auch die Ausgaben nicht gescheut, um diese Schulen punkto Anschauungs- und allgemeiner Lehrmittel den Forderungen der Gegenwart anzupassen. Tiesfalls dürste im Primarschulwesen noch viel mehr geschehen; es sieht manchenorts armselig genug aus. Wo liegt die Schuld? Jedem Lehrer sollte in diesem Kapitel ein Kredit von einigen Fünslivern gewährt werden pro Jahr. Weil schon früher behandelt, können hier die allgemeinen Fortbildungsschulen übergangen werden.

Un den öffentlichen Primar = und Setundarschulen wirken 647 Behrer und 75 Behrerinnen, an Privatschulen 69 Behrer und 44 Behrerinnen. Die Babl ber Lehrkräfte beläuft sich somit auf 835, bie 245 Arbeitslehrerinnen Die Zahl der Lehrerinnen b'trägt ziemlich genau 1/7 ber nicht inbeariffen. Von den 835 Lehrern und Lehrerinnen gehören 74 gesamten Lehrerschaft. bem geiftlichen Stande an. 36 Rrafte find neu in den ft. gallichen Schuldienst eingetreten, 28 Lehrer und 8 Lehrerinnen. 3/4 berselben erhielten ihre Aus-bildung im fantonalen Lehrer-Seminar, 1/4 auswärts. Ein Sekundarlehrer-Patent erhielten 19 Afviranten. Der Mangel an fatholischen Lehrträften hebt sich nach und nach. Die beständigen Ermunterungen, die jungen Leute auch auf diesen Beruf hinzuleiten, sind bemnach nicht erfolglos geblieben. Der Lehrerwech fel an ben öffentlichen Schulen mar wieberum ein ftarter. 27 Behrträfte quittierten ihren Beruf aus verschiedenen Grunben. Dasfelbe scheint auch im Sahre 1905 der Fall zu sein. Manche Behrer erhalten eben einträglichere Stellungen, als wie der Lehrerberuf fie bieten fann. Biele Lehrer find nolens volens gezwungen, zu allerlei Rebenbeschäftigungen ihre Buflucht zu nehmen. Für einen Familienvater ist eine Bareinnahme unter Fr. 2000. — (Schluß folgt.) jahrlich ungenügenb.